

Musikstunde

Aus-gerechnet (1-5)

Folge 2: 12 Uhr

Von Sabine Weber

Sendung vom 3. März 2025

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2026

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Aus-gerechnet Zahlen! Ja, heute wird wieder gezählt!

Titelmusik

Ich bin Sabine Weber, herzlich Willkommen.

Keine Sorge. Abzählreime sind nicht auf der Tagesordnung. Aber beobachten Sie sich nicht auch manchmal beim inneren Zählen? Wenn Wasser in den Topf fließt. Treppenstufen genommen werden. Oder einfach die Luft angehalten wird. Aber wohl kaum jemand zählte so akribisch seine Lebenszeit wie Glenn Gould mit 36 Jahren. In Minuten, Sekunden und gigantischen Zahlenkolonnen...

Ausschnitt Film Hereafter von Bruno Monsaingeon (Idéale Audience International Pierre-Olivier Bardet EDV 1333) 1'56

Der Mond weiß milchig vor schwarzem Universumshintergrund. Und Glenn Gould rechnet sein Leben in Billionen von Sekunden zurück. In diesem Gould-Doku-Film *Hereafter* von Bruno Monsaingeon.

Lebenszeit hat wohl viele Chronometer. Bis jetzt ist mir noch keiner untergekommen, der sie in Sekunden rechnet. So besessen Glenn Gould war, so genialisch sein Klavierspiel.

Orlando Gibbons war des puritanisch erzogenen Kanadiers Lieblingskomponist. 2025 wurde Gibbons 400. Todestag in Great Britten gefeiert. In einem Interview verglich Gould die Wirkung von Gibbons Anthems oder seine Virginalmusik mit der eines Richard Wagners. Und Gibbons *Salisbury Pavan and Galliard* setzte Gould immer wieder auf seine Soloprogramme.

Musik 2.1

Orlando Gibbons: Lord of Salisbury Pavan and Galliard, Parthenia Version

Glenn Gould (Klavier, 1967)

Sony Classical SMK52589

5'49

Glenn Gould war in jeder Hinsicht ein Pedant, ein Zahlenpedant, wie Sie vor der Musik in einer Selbstaussage von ihm hörten, und dennoch war er ein Magier, wie sie mit der Musik erleben konnten. Mit Glenn Goulds Lebenszählung beginnt übrigens der Glenn Gould gewidmete Dokufilm *Hereafter* von Bruno Monsaingeon von 2005. Die legendäre Gould-Einspielung von Orlando Gibbons *Lord of Salisbury Pavan and Galliard* von 1967 zählte zu seinen Favoriten. Die Musik Gibbons verglich Gould mit dem Erweckungserlebnis einer Wagner-Oper.

Und damit schalten wir einige Gänge zurück und kommen zum Zählen im Alltag. Dem können wir uns nicht immer entziehen. Beispielsweise wenn die Kirchturmglöcken die Stunden schlagen. Auch wenn es meist weniger prominent klingt als in folgendem Beispiel ...

Musik 2.2

Big Ben - Glockenmelodie

KPM MUSIC 02061

0'29

Vielleicht ist das die berühmteste Glockenmelodie auf dieser Erde. Und 12 Uhr-Schläge hinterher... Als Papst Franziskus mit 88 Jahren gestorben ist, sollen weltweit viele Glocken 88-mal geläutet haben. Der dicke Pitter im Kölner Dom wahrscheinlich nicht, da wäre der Kirchturm wohl gefährdet worden, wiewohl der dicke Pitter wenige Male beim Tod eines Papstes immer läutet.

In Halle wird vor allem zur Geburt der Kinder die Glocke vom Roten Turm geläutet. Und der Rote Turm in dieser deutschen Händelstadt schlägt dann immer um 12 Uhr. Und zwar die eben aus London gehörte Big Ben Melodie. Denn die Big Ben Melodie soll von Händel stammen und aus den Tönen vom 5. und 6. Takt einer Arie aus dem *Messias* bestehen. *I Know That My Redeemer Liveth* beginnt sie. Vielleicht können Sie die Töne erkennen, die natürlich mit Begleitung eine ganz andere Anmutung haben als scheppernde Turm-Glocken.

Musik 2.3

Georg Friedrich Händel: I know that my Redeemer liveth aus *Messias* HWV 56

Margaret Price (Sopran)

Sinfonieorchester des BR

SPECTRUM 461015-2

6'13

Margaret Price mit *I Know That My Redeemer Liveth* aus dem dritten Teil des *Messias* die Arie Nr 43. Begleitet vom Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Aus Takt 5 und 6 dieser Händelschen Arie sollen die Töne des Big Ben Geläuts stammen.

Beim Zählen von Glockenschlägen spielt meist weniger das „Erkennen-Sie-die-Melodie!“, als die akustischen Uhrzeitübermittlung eine Rolle. Viertel-Halbe-Dreiviertel Stunde werden geschlagen und die vollen Stunden. Wenn es 12 schlägt, assoziieren wir das gern mit der Geisterstunde. Das ist jetzt unser Stichwort und natürlich in Schauermusik eingeflossen. Hier das prominenteste Beispiel aus dem *Freischütz* von Carl Maria von Weber. Der Teufel Samiel wird angerufen. Er soll beim mitternächtlichen Freikugeln-gießen in der Wolfsschlucht Treffsicherheit hineingeben, beschwört aber auch Unheil herauf. Max muss sich als Bräutigam der Försterstochter durch einen gelungenen Schuss als würdig erweisen. Kaspar, sein Kollege und Jagdgesell, will ihn verderben, um seine eigene verkaufte Seele zu retten. Sechs seiner Kugeln sollen blind treffen, aber die siebte die Braut. Ein Schauermärchen-Pakt der üblen Sorte, der auch einem Geisterchor das Podium bietet. Vergessen Sie gleich nicht mitzuzählen. In dieser wohl ersten historisch informierten Aufnahme mit der Capella Coloniensis unter Bruno Weil. Georg Zeppenfeld in der Rolle Kaspars. Der Schauspieler Markus John spricht die von Steffen Kopetzky neu geschriebenen Samiel-Texte. Der WDR Rundfunkchor gibt die Geister.

Musik 2.4.1

Carl Maria von Weber: Chor der Geister aus *Der Freischütz*

Georg Zeppenfeld (Bass)

Markus John (Erzähler)

WDR Rundfunkchor

Capella Coloniensis

Leitung: Bruno Weil

DHM 05472 77536 2

5'06

12 Mitternachtsschläge läuteten die Geisterstunde in der Wolfsschluchtszene ein. In Carl Maria von Webers *Der Freischütz*. Und in dieser historisch informierten Aufnahme mit der Capella Coloniensis unter Bruno Weil. Dabei der WDR Rundfunkchor, Georg Zeppenfeld als Kaspar und Markus John als Samiel in einer Sprechrolle.

Und jetzt darf ich Ihnen nicht das Gießen der Kugeln im Kugelzauber vorenthalten. Denn da wird wieder gezählt, und wie. Dazu wird Samiel beschworen, das wilde Heer entfesselt. Carl Maria von Weber legt eine hochdramatische Melodramszene an. Vor allem mit dieser Schauerromantik erobert *Der Freischütz* als deutsche Oper ihren Platz. Carl Maria von Weber hat in diesem Jahr, am 5. Juni, übrigens seinen 200. Todestag. Und Dresden widmet ihm das gesamte musikalische Jahr. Denn in der sächsischen Hauptstadt war Weber bis zu seinem Tod Königlicher Kapellmeister. Und natürlich wird *Der Freischütz* an der Semper-Oper auch aufgeführt werden.

Musik 2.4.2

Carl Maria von Weber: Schütze, der im dunklen wacht aus *Der Freischütz*

Georg Zeppenfeld (Bass)

Markus John (Erzähler)

WDR Rundfunkchor

Leitung: Bruno Weil

Deutsch harmonia mundi DHM 05472 77536 2

4'41

Mit dem Ein-Uhr-Schlag ist die Geisterstunde zuende, die in Carl Maria von Webers *Freischütz* hier in der ersten historisch informierten Aufnahme mit der Capella Coloniensis unter der Leitung von Bruno Weil mit 12 Schlägen eingeläutet wurde. Mit dabei Georg Zeppenfeld als Kaspar, Markus John in der Sprechrolle Samiels und der WDR Rundfunkchor.

Das 12 Uhr Schlagen am Mittag ist etwas ganz anderes. Heißt auch Angelusgeläut – Engelsgeläut - und soll zum friedlichen Beten einladen. Wie lieblich es dann klingen darf, beweist jetzt der Ire John Field. Field gilt als Vorläufer der Chopin'schen Nocturneklavierkunst. Seine Pedaltechniken sollen bei Klavierkomponisten wie Schumann, Liszt, bei Debussy, ja selbst bei Rachmaninoff ein Echo finden. Aber vor allem wird der Klaviervirtuose Field als einer der ersten in Russland ansässig. Dort wird er als hochdotierter Klavierpädagoge zur Vaterfigur einer langen Reihe russischer Pianisten. In der russischen Musikwelt als Held gefeiert, schreibt sein Nocturne Nummer 18 in E-dur seiner

Glockenschläge wegen bald weiter westlich Geschichte. Am Ende des Stücks sind sie äußerst charmant eingebunden und tragen dem Werk schlussendlich den Beinamen „Zwölf Uhr Rondo“ ein.

Musik 2.5

John Field: Nocturne Nr. 18 E-Dur

Benjamin Firth (Klavier)

NAXOS 8.550762

6'01

12 Uhr Schläge auf „e“ wie elegant im Klavierpart eingebunden von John Field am Ende dieses Nocturne Nummer 18 in E-Dur in Rondoform. Benjamin Firth spielte.

Mit dem Klavierzyklus *Auf verwachsenem Pfade* schuf Leos Janacek so etwas wie ein autobiografisches Bekenntnis. 1903 war seine über alles geliebte Tochter Olga verstorben. Und noch Jahre später lassen ihn „schmerzende Erinnerungsbilder, so lieb, dass sie nicht enden wollen“ einfach nicht los. Das berichtet Janacek selbst. Klagende Melodien und eine seltsame Atmosphäre zwischen Realität und Traum, Leben und Tod, Natur oder unterbewusste Fiktion füllen den Zyklus. Das 10. Stück *Das Käuzchen ist nicht fortgeflogen* vermittelt sogar Todesahnung. Denn der Kauz galt als Todesbote. Und fliegt nicht fort. In cis-Moll erklingt sein unheilverkündender Ruf, der aus zwei Teilen besteht, dem aufgeschreckten Ruf einer leeren Quint-Quart-Triole. Danach eine kleine Terz abwärts, immer zwei Mal wiederholt. Dazwischen dann melancholische Melodieabschnitte, die im Schubertschen Daktylus-Rhythmus ansetzen. Kurz-Kurz- Lang. Kurz-kurz-Lang. Zählen ist heute unser Thema. Wie oft ruft das Käuzchen?

Musik 2.6

Leos Janáček: Das Käuzchen ist nicht fortgeflogen aus *Auf verwachsenem Pfade*

Camerata Zürich

Leitung: Igor Karsko (Konzertmeister)

ECM 2597

3'15

Das Käuzchen ist nicht fortgeflogen. Die 10. und letzte Klavierminiatur, die Leos Janáček unter dem Zyklustitel *Auf verwachsenem Pfade* herausgab. Ein seltsam atmosphärischer Zyklus, der Naturimpressionen wie Reisen ins Unterbewusste anlegt. Janacek hat sich hier unter anderem am Tod seiner Tochter Olga abgearbeitet.

In einer Orchesterfassung der Camerata Zürich unter Konzertmeister Igor Karsko klang der Kauz besonders schauerlich. Posthum wurden dem Zyklus noch fünf Stücke beigelegt. Aber in der von Janacek autorisierten Fassung ist diese Kauz-Miniatur das letzte Stück, und laut Noten ruft er acht mal. Die Acht, vor allem die liegende Acht gilt als Zahl der Unendlichkeit, der ewigen Transformation, Geburt, Tod und Wiedergeburt. Und ist, kleine Spielerei, im Wort Nacht enthalten.

Weiter möchte ich mich Zahlensymbolisch lieber nicht hinauslehnen. Unsere neue Überschrift heißt *Alle Neune – eine SCHÜTZenfestmusik*. Nein, es geht nicht auf die Kegelbahn und auch nicht auf den Schießstand. Der kolumbianischen Komponist Rainer Bredemeyer komponierte sie 1984, vor der Wende also, für Leipzig anlässlich des 400. Geburtstages von Heinrich Schütz. Erstaunlich

neutönig für DDR-Verhältnisse. Der Titel *Alle Neune* spielt auf das Dabeisein des Jubilars im achtköpfigen Instrumentalensemble + Jubilar an. 25 mal wird Schütz mit Partikeln aus seiner *Geistlichen Chormusik* von 1648 zitiert. Da dürfte das Mitzählen schwierig werden.

Bredemeyer sieht sich in der Nachfolge von Kurt Weil und Hanns Eisler und versteht seine Musik durchaus als sakrale Angelegenheit. Mit Augenzwinkern.

Musik 2.7

Reiner Bredemeyer: *Alle Neune*, eine Schützenfestmusik (1984)

Gruppe Neue Musik „Hanns Eisler“

Leitung: Christian Münch

Wergo WER 6225-2

5'00 / freistehend 3'03

Zum Schluss ein langgezogenes H und ein (E)SCH. Die Initialen von Heinrich Schütz. Zu dessen 400. Geburtstag hat Reiner Bredemeyer dieses Oktett *Alle Neune – eine SCHÜTZenfestmusik* durchaus mit einem Augenzwinkern komponiert. Die Gruppe Neue Musik „Hanns Eisler“ leitete Christian Münch.

Und konnten Sie die 25 Schütz-Zitate hören? Macht nichts.

Jetzt wird das Mitzählen auch wieder einfacher. Obwohl wir mit Johann Sebastian Bach immerhin bis 10 zählen müssen! Die Kantate *Wachet auf BWV 140* ist für den 27. Sonntag nach Trinitatis gedacht, den der Kalender nur hat, wenn Ostern vor dem 27. März liegt. In diesem Jahr also nicht. Dennoch ist diese 1731 entstandene Kantate eine meiner liebsten, vor allem die vom Tenor vorgetragene Chormelodie *Zion hört die Wächter singen*. Dazu der swingig tupfende Bass und die immer wiederkehrende Melodie in den Violinen vereint mit den Bratschen. Die hat schon Jacques Loussier zur Verjazzung und „Dubidu“ animiert.

Es geht um den Bräutigam Jesus, der zu einem unbestimmten Zeitpunkt kommen wird und daher ständige Bereitschaft der Seele fordert. Die ist symbolisiert in den 10 Jungfrauen, die immer parat sein müssten. So das Gleichnis von den 10 Jungfrauen im Matthäusevangelium. Und jetzt heißt es Einsätze mitzählen. Wie oft setzen die vier Takte der Dubidu-Melodie in den Geigen und Bratschen ein. Achtung, einmal moduliert es in eine andere Tonart.

Musik 2.8

Johann Sebastian Bach: *Zion hört die Wächter singen* aus der Kantate *Wachet auf BWV 140*

Gerd Türk (Tenor)

Bach-Collegium Japan

Leitung: Masaaki Suzuki

BIS-1981

3'26

Ist es Zufall, dass die Melodiefloskel mit jeder Wiederholung gezählt genau 10 Mal wiederkehrt? Vielleicht bilde ich mir ja etwas ein. Aber es könnte doch durchaus mit den 10 Jungfrauen zu tun haben, um die es in diesem Choral-Gleichnis geht. Das war *Zion hör die Wächter singen* aus der

Kantate *Wachet auf BWV 140* von Johann Sebastian Bach mit Gerd Türk Tenor, Bach-Collegium Japan, LTG Masaaki Suzuki.

In der nächsten Folge morgen geht es um weitere Bach-Zahlen und darum, welche Rechnungen er aufmacht.

Wir haben zwar heute schon zweimal bis 12 gezählt. Jetzt reiten wir aber noch aus der Sendung mit der *Ballade von High Noon*, Zwölfuhrmittag. Komponiert hat sie Dimitri Tiomkin für den gleichnamigen Film, der sich vor Stars und Oscars nicht retten konnte und als der beste Film aller Zeiten gehandelt wird. Für Grace Kelly und Gary Cooper hat sich der Glasunov-Schüler Tiomkin angestrengt. Und ein bisschen klingt der Bolero durch.

Damit Tschüss und kommen Sie gut dort an, wo Sie heute ankommen wollen.

Bis morgen, so Sie mögen.

sagt

Ihre

Sabine Weber

Musik 2.9

Dimitri Tiomkin: Die Ballade von High Noon (1952)

Tex Ritter

Ein Ensemble

READER DIGEST HIS053410

1'29
